

Neue More in Common-Forschung: Zwischen Unsicherheit und Erwartung – Wie Menschen über Deutschlands Rolle in der Welt denken

Berlin, 30. Oktober 2025 – Viele Menschen in Deutschland sind **enttäuscht vom außenpolitischen Auftritt** ihres Landes. Nicht aus Desinteresse, sondern weil sie überzeugt sind: Wir könnten besser handeln, als wir es derzeit tun.

Die neue Umfrage von More in Common, die auf einer Online-Erhebung mit über **4.000 Befragten in Deutschland** basiert, zeigt: In einer Weltpolitik, die **81 Prozent** der Befragten als instabil und unberechenbar erleben, wünschen sie sich ein Deutschland, das klar für seine Werte eintritt, Verantwortung übernimmt und nach außen und innen handlungsfähig ist.

Fast drei Viertel der Befragten (73 Prozent) sagen, globale Ereignisse beeinflussen ihr Leben und ihren Alltag. **75 Prozent** sind überzeugt, dass die Außenpolitik von US-Präsident Donald Trump einen internationalen Bruch bedeutet, der massive Auswirkungen auf Europa und Deutschland hat.

Viele Menschen wünschen sich mehr **Eigenständigkeit und Verlässlichkeit in der Sicherheitspolitik: 61 Prozent** finden, Deutschland habe zu wenig in seine **militärischen Fähigkeiten** investiert und **66 Prozent** sind der Ansicht, dass es sich für seine Sicherheit zu viel auf die USA verlassen hat. Gleichzeitig sind **65 Prozent** der Befragten überzeugt, dass **internationale Konflikte nur durch Diplomatie** gelöst werden können, und eben nicht durch militärische Mittel. Das zeigt, wie groß der Aushandlungsbedarf in der Gesellschaft in diesen Fragen zu Krieg und Frieden ist.

„In der Frage, ob Deutschland eine internationale Führungsrolle unter den liberalen Demokratien einnehmen sollte, gibt es unterschiedliche Ansichten“, sagt **Lisa Höhn**, Co-Autorin der Studie. „Unsere Forschungsgespräche mit Bürgerinnen und Bürgern haben gezeigt: Viele Menschen sehen Deutschland lieber in einer Vorbildfunktion, die auf Leistungsstärke, Kompetenz und Verlässlichkeit beruht, weniger in einer dominanten Führungsrolle.“

Wirtschaftlich wünschen sich viele einen klareren Kurs: **74 Prozent** fordern, Deutschland solle sich in seinem internationalen Handeln auf die Erschließung neuer Märkte konzentrieren, **71 Prozent**, dass es seine eigenen Interessen selbstbewusster vertritt. Gleichzeitig sind **69 Prozent** der Auffassung, dass unsere Entwicklungszusammenarbeit mit gegenseitigem Nutzen verbunden sein sollte.

„**79 Prozent** sagen, dass man stolz auf Deutschlands Hilfen für ärmere Länder sein kann. Aber viele wünschen sich greifbare Zielbilder, die zeigen, was sie bewirken“, sagt **David Melches**, Co-Autor der Studie. „Wenn Menschen das Gefühl haben, dass Politik zuhört und die Menschen an ihren Ambitionen packt, wächst auch das Vertrauen in Deutschlands internationale Rolle.“

Die Ergebnisse machen deutlich: Außenpolitik überzeugt dann, wenn sie an reale Bedürfnisse nach Sicherheit, wirtschaftlicher Stabilität und Orientierung anknüpft. Die respektvolle gesellschaftliche Aushandlung der großen Fragen unserer Zeit, die Suche nach Verbindendem und die Auflösung starrer Wir-gegen-die-Debatten sind wichtige Mittel, um den Spielraum illiberaler Kräfte zu begrenzen.

HINTERGRUND ZUM IMPULSPAPIER

More in Common hat in der ersten Jahreshälfte 2025 im Rahmen eines von der Gates Foundation unterstützten Projektes erforscht, wie Menschen in Deutschland die internationale Rolle ihres Landes wahrnehmen und welche Erwartungen sie an sie knüpfen. Gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen von More in Common UK wurden in Deutschland vom **11. bis 20. Februar 2025** insgesamt **2.346 Personen** und vom **22. bis 30. April 2025** weitere **2.014 Personen** im Rahmen zweier Online-Panel-Erhebungen befragt. Die Stichproben wurden so gezogen und gewichtet, dass sie die deutschsprachige Wohnbevölkerung ab 18 Jahren möglichst genau abbilden. Ergänzend führte More in Common vom **12. bis 19. Mai 2025** gemeinsam mit dem Forschungspartner **Verian** sechs digitale Forschungsgespräche mit Bürgerinnen und Bürgern durch. Mit dieser Untersuchung wollen wir verstehen, wie ein gesellschaftliches Gespräch über Deutschlands Rolle in der Welt gelingen kann, das Vertrauen stärkt und Menschen einbindet.

ÜBER MORE IN COMMON

More in Common hat sich als Organisation vollständig dem Thema gesellschaftlicher Zusammenhalt verschrieben. Unser Ziel ist eine in ihrem Kern gestärkte Gesellschaft, die in der Lage ist, geeint und widerstandsfähig auf gesellschaftliche Veränderungen zu reagieren. Nach unserem Verständnis ist gesellschaftlicher Zusammenhalt weit mehr als ein friedliches und zugewandtes Miteinander. Er ist Vorbedingung für einen zentralen Aspekt lebendiger Demokratie: Streitfähigkeit über alle Unterschiede hinweg. Wir sind eine überparteiliche Organisation, die mit institutionellen Partnern aus ganz unterschiedlichen Bereichen kooperiert. Wir haben Teams in den USA, Großbritannien, Frankreich, Polen, Spanien, Brasilien und Deutschland. Dabei lernen und arbeiten wir länderübergreifend.

Download: moreincommon.de/publikationen/deutschlands-rolle-in-der-welt-im-wandel/

Kontakt: Wiebke Ewering presse@moreincommon.com +49 17642065425